

Entgrenzung und Entstrukturierung als Fiktion

Technische Eigenschaften und
soziologische Regeln

Vortragsinhalt

- Überlegungen zur Entstrukturierung
- Empirische Befunde / Untersuchung der Kommunikationsstruktur in Internetforen (Mailinglisten, Chat)
- Warum Entstrukturierung eine Fiktion bleiben muss

Behauptete Entstrukturierungen

- Kommunikation via Internet fördert Gleichheit in der Kommunikation, „Verschwinden“ von askriptiven Merkmalen verhindert Vorstrukturierung der Kommunikation (dort wo Gleichheit nicht gegeben ist, sei diese herstellbar)
- Raum-Zeit Arrangements brechen auf
- Beziehungen sind wählbar
- Autor-Leser Trennung wird aufgebrochen
- „Wissen der Welt“ wird für alle verfügbar

Entstrukturierung

- Gleichheit ermöglicht „Wahl“ von Beziehungen
- Individualisierung kann als soziale Entbettung beschrieben werden
- Simmel, Tönnies von Multiplexität zu Uniplexität
- Von der segmentär differenzierten zur funktional differenzierten Gesellschaft
- Fragmentierungsthese, wie die Balkanisierung von Alstyre&Brynjolfsson (1997) unterstützen diese Überlegungen
- Soziale Regeln (z.B. Homophilie in Freundschaften) scheinen außer Kraft gesetzt
- „Waffengleichheit“ (Rheingold) Jeder kann politische Kampagnen über das Internet führen

= Anschein, soziale Beziehungen würden frei gestaltbar

Delokalisierung (Aufhebung von Raum-Zeit Arrangements)

- Technisch
 - Aufhebung des Raumes bei der Kommunikation (nicht erkennbar, wer – wo arbeitet)
- Sozial
 - Übergänge (Kennenlernen)
 - Soziale Einbettung (Regeln, generalisierte Verhaltenserwartungen, Werte)
 - Bedeutung von Herkunft
 - Themen

Strukturierung von Beziehungen

- Teilnahme an Internetforen folgt Erfahrungen und Vorstrukturierungen
 - Beispiele: Kennenlernen – Foren in der Nähe werden ausgewählt, Partnerschaftsbörsen sind nach PLZ geordnet
 - Obgleich das „Wissen der Welt“ technisch im Internet zugänglich ist, differenzieren sich fachliche relativ enge Diskussionszirkel aus
 - Kontakte zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen finden kaum statt (Stegbauer & Rausch 2001)

„Waffengleichheit“

- Erfolgreiche Kampagnien (Kryptonite...)
- > aber:
- Internet ist nicht isoliert, sondern eingebettet in das Mediensystem (Popularität wird durch Medienaufmerksamkeit erzeugt)
- Power Law bei der Beachtung von Web-Seiten (Beispiel Marktanteile von Suchmaschinen)
- Gilt auch für Weblogs
- Zentrale Positionen sind besetzt, kaum Möglichkeiten für Nachzügler, diese Positionen zu besetzen (Nahezumonopole, Ebay, Google...)

Bestimmungsfaktoren der Struktur von Face-to-face Kommunikation

Beispiel: Pause während dieses Kongresses

Einfluss physischer Raum

Akustische Wahrnehmungsfähigkeit

Intimität von Kleingruppen steht in
Spannung zur Gesamtgruppe

Exklusivität von Beziehungen erfordert
Begrenzung

Räumliche Anordnung von Personen:
Indikator für Beziehungen

Zerfall in kleine Einheiten **oder**
Sequentialität

begrenzttes Zeitfenster



Destrukturierungshypothesen – Was wird/wurde aus der fehlenden Strukturierung geschlossen?

- „Keine“ räumliche und zeitliche Limitierung
- Man weiß nicht, mit wem man es zu tun hat, da einige Merkmale der Face-to-face Kommunikation fehlen
- Hautfarbe, Geschlecht, gesellschaftlicher Status spielen keine Rolle
- Freies Spiel mit Identitäten
- Partizipatives, demokratisches Medium: Jeder kann sich beteiligen
- Von wo aus man sich beteiligt, spielt keine Rolle (Gleichberechtigung von Bewohnern aus peripheren Gebieten)

Entgrenzungstheorien lassen sich empirisch untersuchen, z.B. an Internetforen

Von uns untersucht wurden:

- Existiert eine Struktur, ähnlich wie im Interaktionssystem oder der Großgruppe?
- Kann sich jeder gleichberechtigt zu Wort melden, bzw. wird jeder gleichermaßen gehört?
- Spielt geographische Herkunft keine Rolle?
- Lassen sich Senioritätseffekte feststellen?
- Spielt die Kommunikationsgeschichte eine Rolle?

- Lösen sich Grenzen von wissenschaftlichen Disziplinen auf?
- Wie hoch ist der Anteil der Lurker?

Wie lassen sich solche Fragen untersuchen?

- Durch eine Analyse der Kommunikationsstruktur, des Kommunikationsnetzes.
- Netzwerkanalyse ist anwendbar - Begrenzung durch Beteiligung an Kommunikation
- Kommunikationssequenzen werden gespeichert
- es wird ein Indikator für Kommunikationsbeziehung benötigt
- Konfrontierung von Theorie mit Empirie (Beispielsweise bei der Frage nach Gemeinschaft)

Prinzip einer Mailingliste

Jede Nachricht an die Liste wird an alle eingetragenen Teilnehmer geschickt. Eine Antwort kann „privat“ versendet werden oder geht an die gesamte Liste.

Aufbau einer Mail

Header

:	
Date:	<i>(Generated by the mail-program)</i>
To:	<i>(Address of the mailing-list)</i>
From:	<i>(Generated by the mail-program)</i>
Subject:	<i>(Entered by the user)</i>
:	
	:
	<i>text</i>
	:
	:
	<i>Personal notes (address, homepage, comments, mottos etc.)</i>

Body

Signature

Eine Beziehung wird über Nachrichten zu einem gemeinsamen Thema konstruiert (Typ of Tie)

Beziehungsindikator

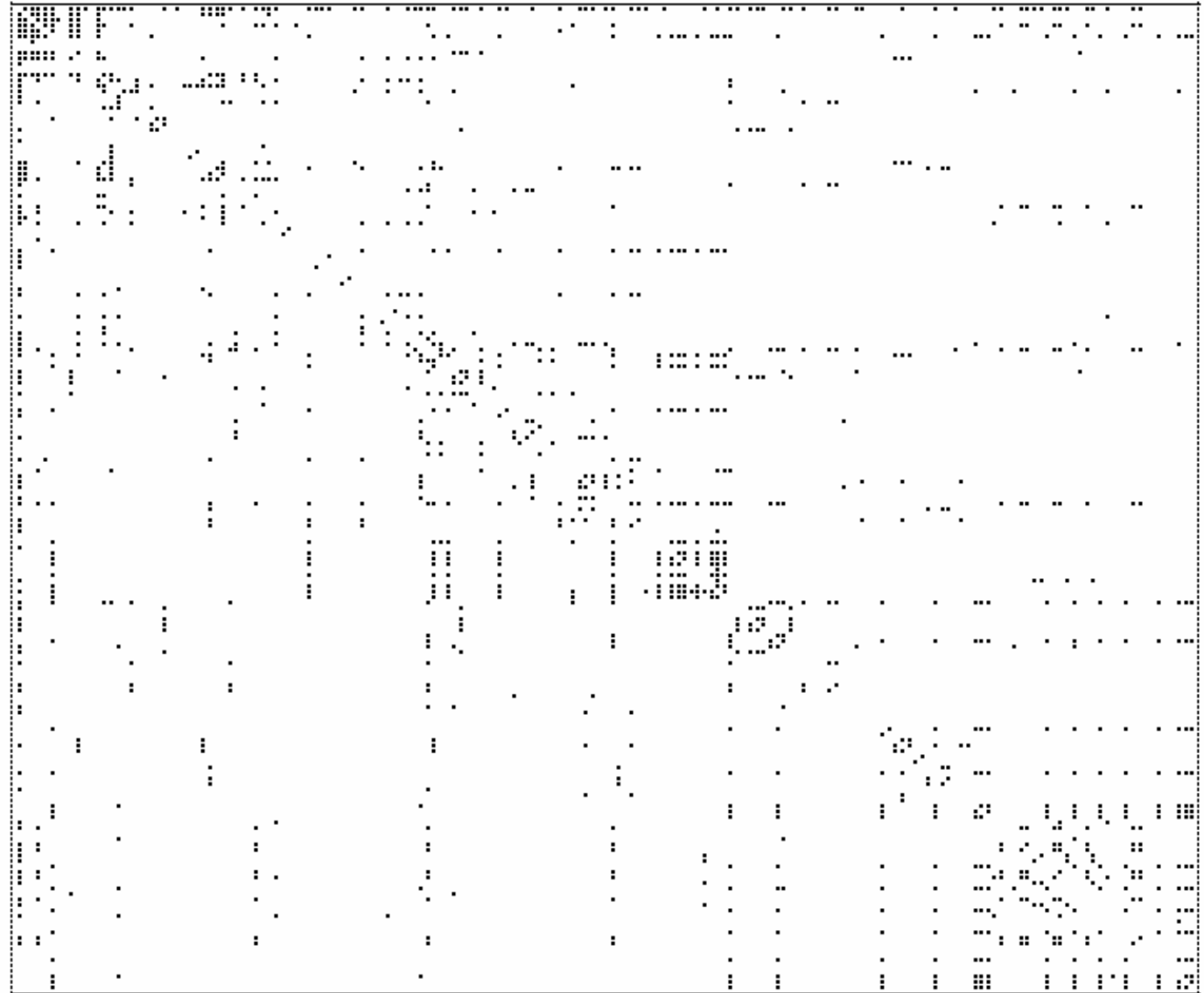
Beziehungen können formal über die gemeinsame Beteiligung an einem Diskussionsthema (Thread) gemessen werden.

Stärke der Beziehung: Anzahl der geteilten Themen (Thread).

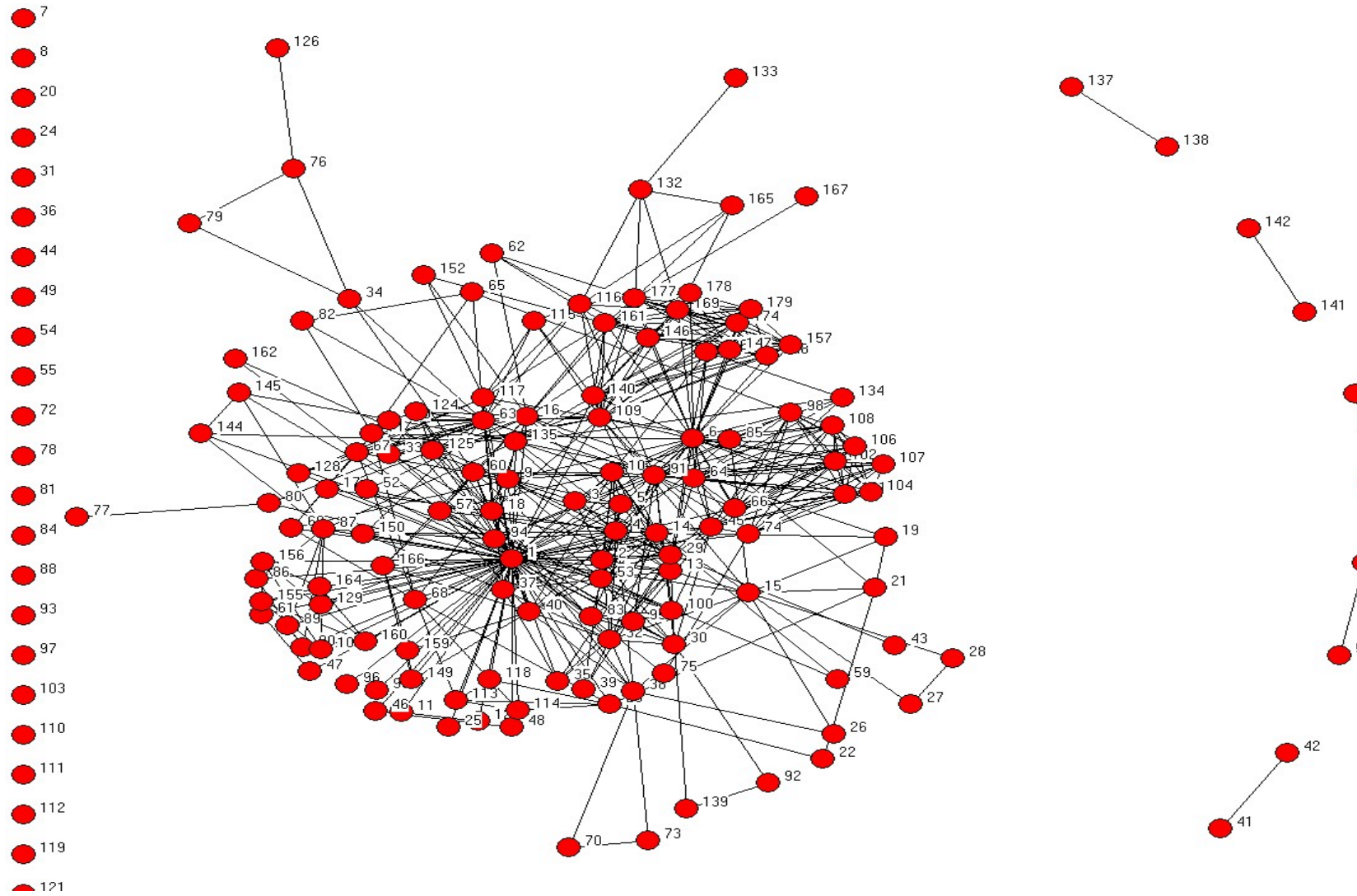
Eine so konstruierte Netzwerkmatrix einer Mailingliste

Merkmale der Matrix:

- Symmetrisches Beziehungsmaß
- sehr viele Bereiche sind frei (wenige der möglichen Beziehungen sind realisiert)
- zeitliche Anordnung
- Verdichtung um die Diagonale
- einzelne Teilnehmer stehen mit sehr vielen anderen in Verbindung



Graphische Darstellung der Kommunikationsbeziehungen in der Mailingliste



Christian Stegbauer, e-mail:
stegbauer@soz.uni-frankfurt.de

Strukturelle Analyse fragt nach:

Bedingungen für Kommunikation

nach Grenzen und Schwellen

was bleibt immer gleich? (Georg Simmels Formale Soziologie)

andere Perspektiven beantworten diese Fragen nur ungenügend, sind aber für Interpretation der Struktur wichtig (flesh-and-bone Modell, Thomas Schweizer), beispielsweise:

- cultural studies, Phänomenologie: Grundlagen gemeinsamen Verstehens, Wissenssoziologie
- Qualitative und quantitative Untersuchungen, Inhaltsanalyse

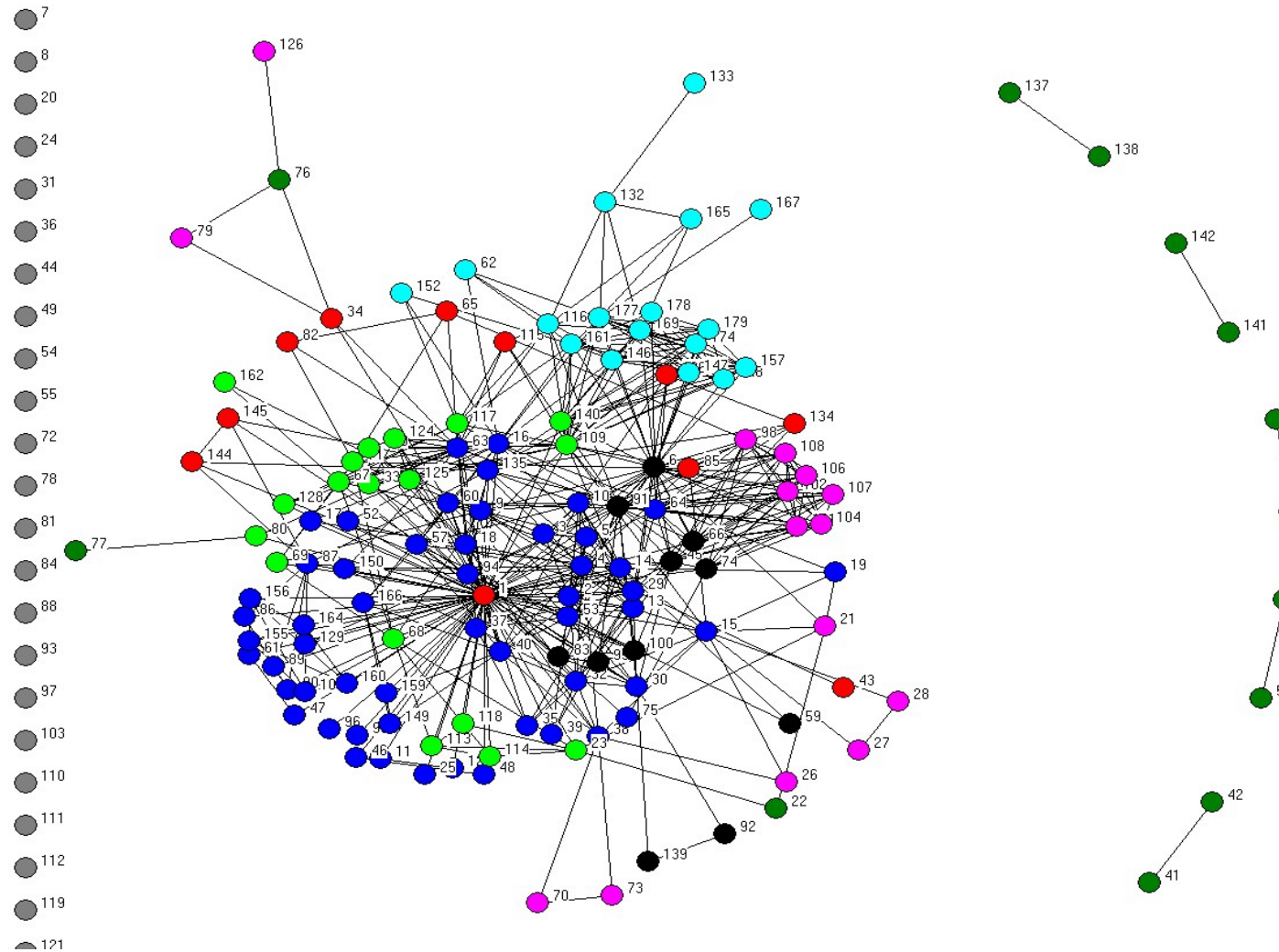
Umsortierung der Netzwerkmatrix nach struktureller Ähnlichkeit

Positionale Analyse
(Blockmodelle):
Blöcke aufgrund von
Ähnlichkeiten in
Beziehungen -
gleichartige
Beziehungen zu
gleichartigen
Anderen.



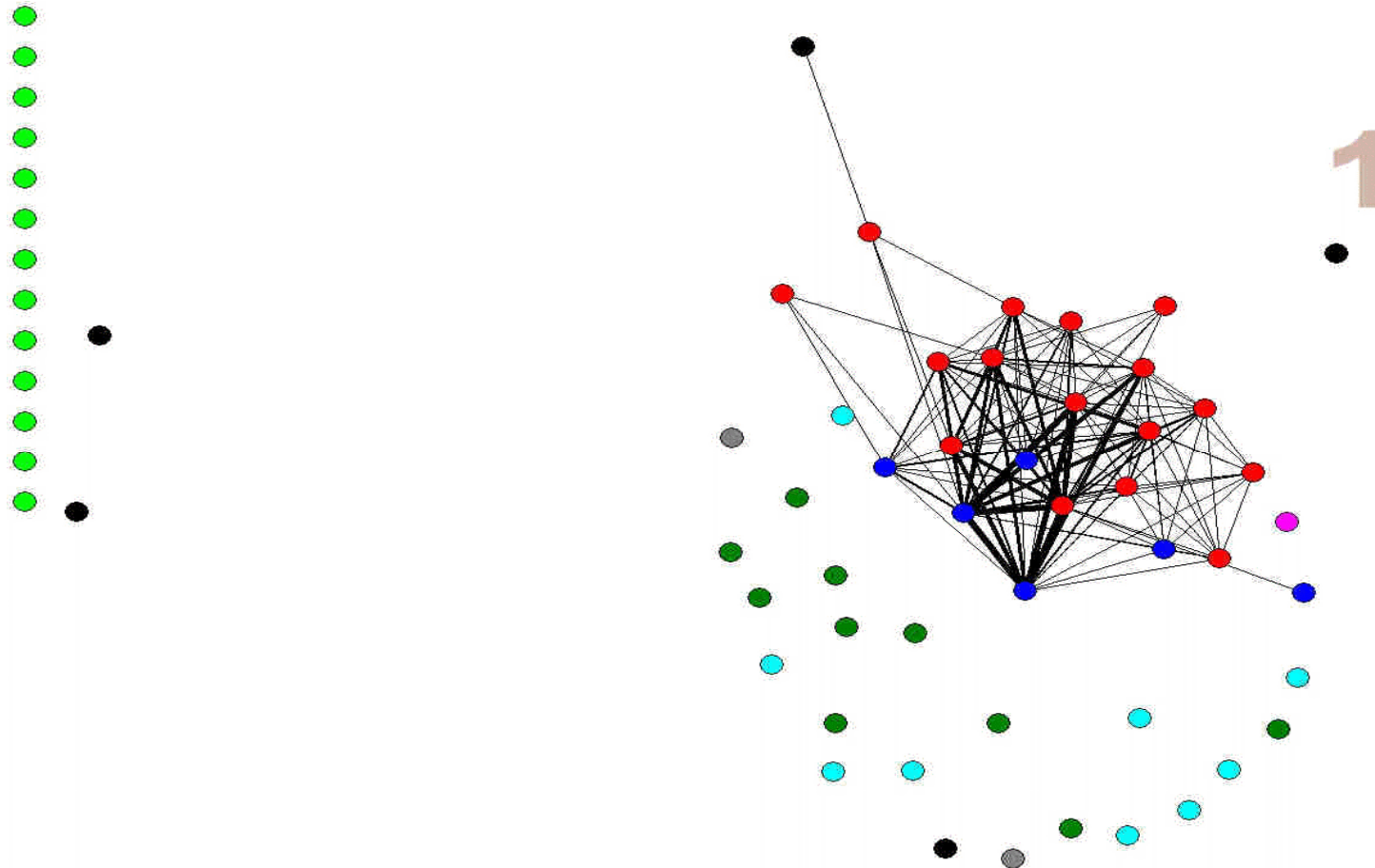
Graphische Darstellung mit eingefärbten Blöcken

Zentrum und Peripherie sind deutlich zu erkennen.
Strukturelles Kennzeichen aller untersuchten Gruppenkommunikation

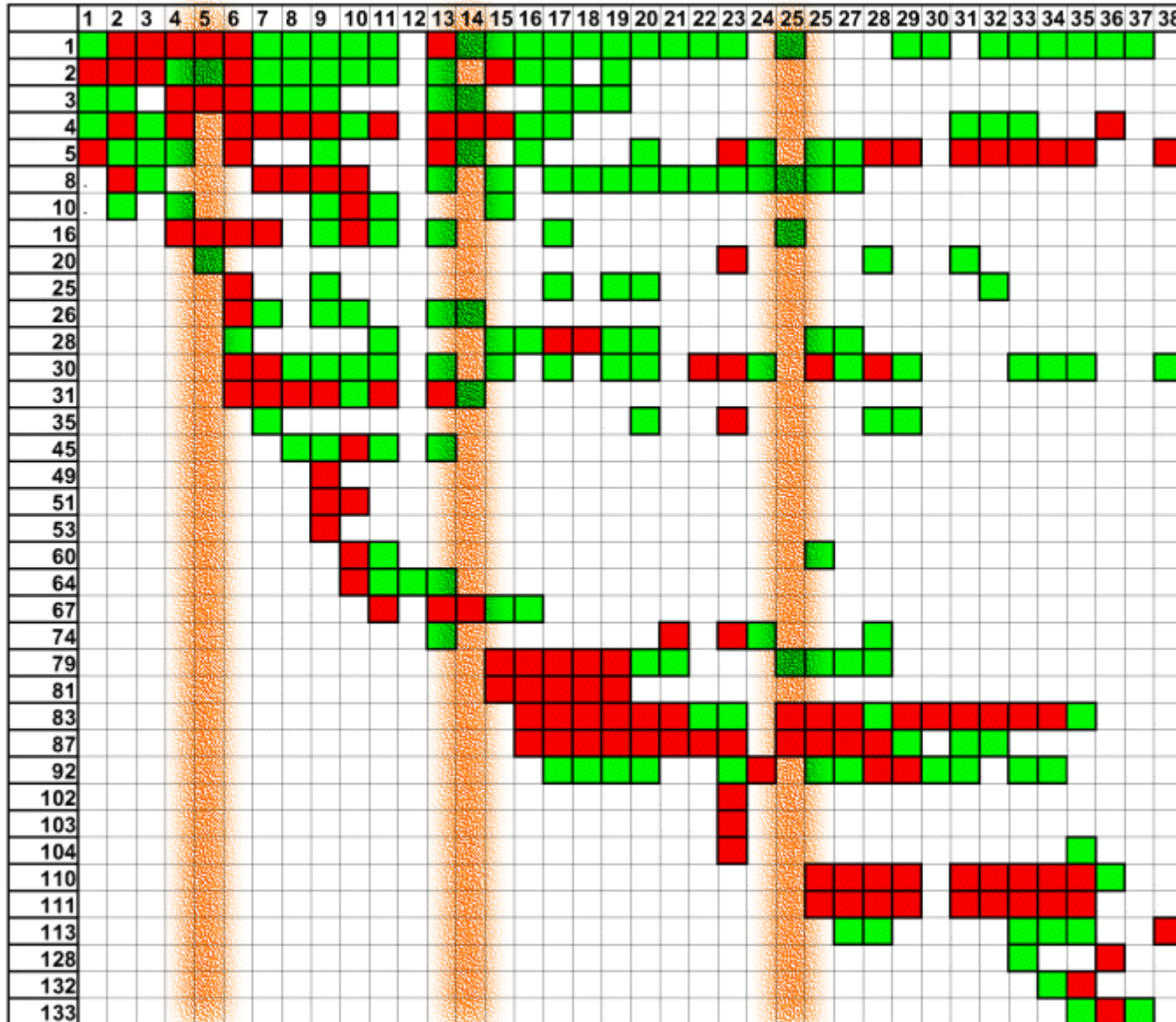


Christian Stegbauer, e-mail:
stegbauer@soz.uni-frankfurt.de

Mailingliste: Ältere jüdische Herren



A closer view at the centre

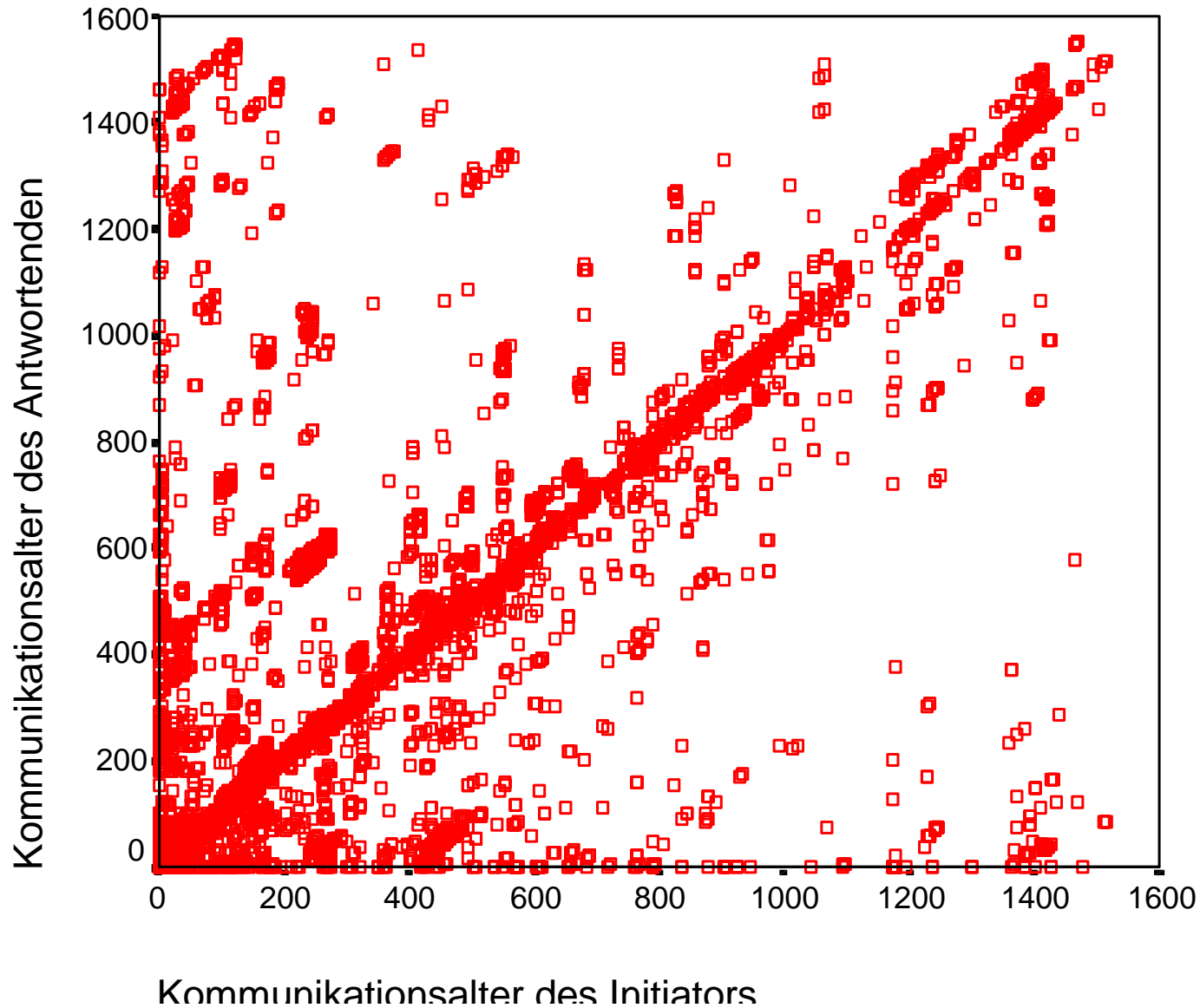


Active participants who are affiliated to the centre for at least one month.

The number of participants in the centre is limited.

Beziehungsentwicklung

Die Beziehung zwischen dem Kommunikationsalter (in Tagen) des Threadinitiators des Replers (Ph-logic Liste)



Wichtigste Ergebnisse

Positionen in internetbasierten Diskussionsforen

<i>Vertikal (Hierarchie)</i>	<i>Horizontal</i>
Zentrum	Kern (integrierende Funktion)
Peripherie	Diskutanten Poster Lurker

Wichtigste Ergebnisse

Schichten der Struktur

1. Eine aus der Zentrum-Peripherie-Struktur herleitbare Hierarchie
2. Herkunft, beispielsweise räumliche (geographisch rückbezogene) Schichtung
3. zeitliche Schichtung (in Zusammenhang mit der Geschichte des Sozialraumes)
4. thematisch (Strukturierung aufgrund der (Sub-)Themen)
5. Strukturierung durch bereits eingegangene Beziehungen

Einige Ursachen der Strukturierung / Produktion von Ungleichheit im Prozess der Kommunikation

- Beschränkungen (Kapazität des Kommunikationsraumes, Information Overload)
- Wertung von Personen
- Wertung von Themen
- Strukturelle Balance (manche Beziehungen schließen einander aus)
- Erschöpflichkeit von Beziehungen
- Zeitablauf (Eintrittszeitpunkt - Beziehungen)

- Ich hoffe auf
eine anregende
Diskussion und
bedanke mich
für Ihre
Aufmerksamkeit